

# Forscher entdecken neue Tierarten

von Martin Erdmann - *Ausgeforscht hat es sich noch lange nicht: Zwei Spezialisten des Natur-Museums Luzern entdecken immer wieder neue Tierarten.*



Christoph Germann und Denise Wyniger bei der Arbeit.



Der Bündner Dickmaulrüssler ist Germanns Fund.

## Biodiversität im Natur-Museum

Ohne Gräser, Kräuter und Kühe gäbe es keinen Käse – dies will das internationale Jahr der Biodiversität verdeutlichen. Das Natur-Museum Luzern feiert die Vielfalt der Natur eigens mit einer Sonderausstellung. Diese erlaubt Einblicke in die fast unerschöpfliche Vielfalt der Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen. Erwachsene zahlen 6, Kinder 2 Franken Eintritt. Die Ausstellung dauert noch bis am 31. Oktober. Infos unter [www.naturmuseum.ch](http://www.naturmuseum.ch)

**Fehler gesehen?** Im April publizierte der Käferspezialist Christoph Germann seine neuste Entdeckung: den Bündner Dickmaulrüssler, eine bisher unbeschriebene Käferart. Um diese zu finden, hat es Germann bis auf eine Höhe von 2100 Metern über Meer auf den Berninapass verschlagen.

Der Fund ist für Germann ein Glücksfall: «Feldarbeit kann oft in einer ergebnislosen Exkursion enden.» Dies weiss auch Germanns Kollegin, die Wanzenexpertin Denise Wyniger: Sie hat über 20 Arten beschrieben und ist zu Forschungszwecken schon nach Amerika, Südafrika, Nepal und Australien gereist.

Geforscht wird aber nicht nur auf Bündner Pässen oder in Übersee, sondern auch in den heimischen Museen. «Wir rennen nicht primär mit Buschmesser und Tropenhelm durch den Dschungel», sagt Wyniger. Das seien Forscherklischees. Die Beschreibung neuer Arten könne erst mit Hilfe von Insektensammlungen, die als Archiv dienen, stattfinden.

Neue Arten brauchen neue Namen. Die Namensgebung ist laut den Forschern aber streng geregelt. Ein 90 Artikel umfassendes Reglement schreibe ganz genau vor, wie vorzugehen sei. Fast wichtiger ist aber für Germann ein ungeschriebenes Forschungsgesetz: «Man soll nie eine Art nach sich selber benennen.»